

Schweiz: Wichtige Stellen im Bistum Chur neu besetzt

Bischof Joseph Maria Bonnemain hat heute Schlüsselstellen im Bistum neu besetzt. Für die Bistumsregion Zürich-Glarus wird Luis Varandas neuer Generalvikar. Mit Jürg Stuker holt der Bischof gleich einen zweiten Zürcher als Generalvikar in die Bistumsleitung.



Der neue Bischof Joseph Bonnemain hat Luis Varandas als bewährten Seelsorger und mit der Führungserfahrung aus dem Synodalrat zum Generalvikar der Bistumsregion Zürich-Glarus ernannt. Varandas ist mit den Seelsorgenden, mit den konkreten Situationen in Pfarreien und Kirchgemeinden und mit dem dualen System bestens vertraut.

Geboren in Portugal, kam Luis Varandas als Jugendlicher in die Schweiz, absolvierte eine Lehre zum Elektromechaniker und studierte später Theologie. Seit 2018 ist er Pfarrer in solidum (in Co-Leitung mit Joseph Mbuyi) im Seelsorgeraum Dübendorf-Fällanden-Schwerzenbach. 2017 wurde er in den Synodalrat gewählt, wo er die Verantwortung für die Migrantenseelsorge übernahm.

Der Synodalrat gratuliert Luis Varandas zur Ernennung als Generalvikar, freut sich auf die weitere Zusammenarbeit und wünscht ihm für seine neue Aufgabe segensreiches Wirken.

Zürcher Pfarrer wird Generalvikar von Graubünden

Der Pfarrer der Pfarrei Herz-Jesu Oerlikon, Jürg Stuker, wird neuer Generalvikar für Graubünden sowie Moderator Curiae. In dieser Aufgabe ist er Leiter des Ordinariats und koordiniert in Zusammenarbeit mit der Kanzlerin die Arbeit im Bischofsrat. Aus seiner Tätigkeit als Pfarrer im Bündnerland ist er mit der Situation und der Gegend vertraut.

Bistumskommunikation mit Übergangslösung bis Sommer

Nach der plötzlichen Vakanz der Bistumskommunikation haben Arnold Landtwing und Simon Spengler die Kommunikationsarbeit im Rahmen der Bischofsweihe gestaltet. Bis eine definitive Lösung gefunden ist, vertraut Bischof Joseph Bonnemain weiterhin auf die Kommunikationskompetenz aus Zürich. Arnold Landtwing steht für 50% für die Bistumskommunikation zur Verfügung, Simon Spengler unterstützt ihn dabei.

Informationen zu allen weiteren Ernennungen und Neuerungen im Bischofsrat sind im [Communiqué auf der Homepage des Bistums Chur](#) zu finden.

Im Skandal-Bistum kehrt Ordnung ein

Seit Jahren kam das Bistum Chur nicht zur Ruhe. Die Risse im Bistum Chur, zu dem neben stark ländlichen Kantonen auch die finanzstarken Katholiken der Metropole Zürich gehören, begannen Ende der 80er Jahre unter dem äusserst konservativen heutigen Erzbischof von Vaduz, Wolfgang Haas, gegen den viele Churer Katholiken Sturm liefen. Haas war – unter Umgehung der Rechte der Diözese – von Papst Johannes Paul II. direkt ernannt worden und stiess durch seine Haltung und Personalentscheidungen das an Mitbestimmung gewöhnte Kirchenvolk vor den Kopf.

Haas' Nachfolger Amedee Grab gelang es, die Wogen zwischen Bischof und Gläubigen weitgehend zu glätten, doch unter seinem konservativen und polarisierenden Nachfolger Vitus Huonder brachen

viele Konflikte wieder auf. Nachdem Papst Franziskus 2019 Huonders Amtsverzicht aus Altersgründen akzeptiert hatte, wurde der frühere Bischof von Reykjavik, Peter Bürcher, zum Apostolischen Administrator ernannt. Auch er eckte an, als er Mitte März den beliebten Generalvikar Martin Kopp absetzte – weil dieser sich angeblich illoyal verhalten und öffentlich zur anstehenden Bischofswahl positioniert hätte. Die Empörung über die Entlassung war gross. Kopp sieht sich als Opfer einer "gezielten Demütigung" und einer Intrige der Bistumsleitung – namentlich des Generalvikars Martin Grichting und des Medienbeauftragten Giuseppe Gracia.

zhkath.ch / 2.5.2021